

Mythologische s.

Die Namen der Nereiden.

Der Katalog der Nereiden bei Homer *Il.* 18, 39 ff. wo Thetis ihre Schwester anredet, ist schon von Zenodot als hesiodisch athetiert worden; die neueren Erklärer citieren dazu Parallelen aus Hesiod und Vergil, obschon diese ganz abweichende Namen geben; endlich bringen sie noch ein Zeugniß aus dem Anfang des 3. Jahrh. n. Chr. bei, Aelian *Thiergesch.* 14, 28 τῶ Νηρεΐ τῶ Θαλαττίῳ πενήκοντα τεκεῖν *Ἐργατέρας τὴν Ἰκεανὸν Ἰωρίδα Ἡσίδοσος ἄδει μέμνηται δὲ αὐτῶν καὶ Ὀμηρος* etc. Die 33 bei Homer in der Anrede genannten Namen hat aber genau in derselben Reihenfolge, also doch wohl aus dem damaligen Homer, ein, je nachdem man ihn ansieht, ein bis zwei Jahrh. älterer Schriftsteller, Hygin in seinen *Genealogien*, d. h. dem den sogenannten Fabeln vorausgehenden Einleitungscapitel, und zwar mit einigen wenigen, unbedeutenden Varianten und Corruptelen, die schon Bunte richtig verbessert hat.

Ergiebiger wird die Vergleichung der weiteren 14 bei Hygin erscheinenden Namen mit ihrer Quelle Vergil, *Georg.* 4, 336 ff. Hygin hat auch hier genau in derselben Reihenfolge, aber etwas gedankenlos, abcopiert. Aus einer *Asia Deiopeia*, wobei *Asia* als *Adjectiv* nimmt, wie sich schon aus seiner sonst durchgehends polysyndetischen Aufzählung mit *que*, *et* und *atque* ergibt, macht er zwei besondere Namen; *Clio* und *Beroe*, die *B.* ausdrücklich als *Oceanitides ambae* bezeichnet, macht er zu *Nereiden*; die bei *B.* zuletzt erwähnte *Clymene* nennt auch er an letzter Stelle, während er denselben Namen schon aus Homer aufgenommen hatte. Die 4 Namen des nächsten Verses aber 338 (= *Aeneid.* 5, 826)

Nesae Spioque Thaliaque Cymodoceque
kennt auch er nicht, ein noch bei Ribbeck fehlendes Zeugniß für deren Unächtheit, welche auch noch weiter durch das bei *Nesae* gestörte *Polysyndeton* bestätigt wird.

Die meiste Schwierigkeit haben bisher die 3 letzten Namen bei Hygin gemacht Crenis, Euridice, Leucothoe, welche die Zahl 50 voll machen, bei Homer und Vergil aber nicht vorkommen. Hesiod und Apollodor geben uns noch eine große Reihe weiterer Nereidennamen; die verkannte Quelle dieser dritten Serie ist aber entschieden Apollod. 1, 2, 7. Leucothoe ist weder ein sonst bekannter Nereidennamen, noch überhaupt ein bei Pape erscheinender Eigennamen; es wird Glaucothoe aus Apollodor zu bessern sein, welcher Name sehr gut zu dem sonst bekannten Nereidennamen Cymothoe paßt. Aus demselben und aus Hesiod Theog. 247 besserte schon Grävius Eunice statt Eurydice, welches freilich noch bei Bunte im Texte erscheint. Endlich ist die verzweifelte Crenis nichts anderes als Thetis, die bei Ap. gerade neben der Eunice steht, und die wir als die berühmteste um so weniger entbehren können, als sie die Einzige ist, die H. in den Fabeln nennt, nämlich f. 54: Thetidi Nereidi fatum fuit etc.

Zum guten Ende befreien wir noch den H. von seiner zweimal genannten Clymene. Die letzte der vergilischen Reihe könnte vielleicht auch die erste der apollodorischen sein. Dort steht aber gerade neben Eunice und Thetis eine *Εὐλιμένη*, wie auch Hesiod Theog. 246. Wir schreiben also bei H. herzlich Eulimene.